

«Zämu meischtru» – der EHC Visp und die heikle Gratwanderung

Der EHC Visp will zurück zu den alten Werten. Mehr Bescheidenheit, mehr ehrliche Arbeit. Gut so. Aber er ist dazu verdammt, Erfolg zu haben. Bringt er das unter einen Hut?

Gut möglich, dass in den letzten Wochen der eine oder andere EHC-Visp-Fan beinahe mit dem Auto von der Strasse abgekommen ist, als er gelesen hat, was auf dem Plakat steht, mit dem für die neue Saison geworben wird. «Zämu meischtru» steht da in grossen Lettern. Wirklich? Versuchen die Verantwortlichen – einmal mehr – mit hohen Zielsetzungen von den tatsächlichen Problemen abzulenken? Und das nach der letzten Saison? In der auch der Halbfinaleinzug in den Playoffs nicht darüber hinwegtäuschen konnte, dass die Qualifikation schlicht eine Katastrophe gewesen war.

EHC-Präsident Stefan Volken gibt zu, dass man lange an diesem Slogan herumstudiert, dass man Vor- und Nachteile abgewogen habe. Es geht vor allem darum, nicht wieder falsche Erwartungen zu schüren.

Natürlich haben die Visper weiterhin Ambitionen, der Meistertitel ist ein Ziel. Aber die Verantwortlichen haben eingesehen, dass dieses nicht kurzfristig erreicht werden kann, dass man dieses nicht einfach einkaufen kann, sondern dass man dafür eine Mannschaft aufbauen muss. Ein Prozess, der nicht von heute auf morgen zu erreichen ist. «In drei Jahren wollen wir um den Titel mitspielen», sagt Stefan Volken. Sportchef Daniele Marghitola muss ein gutes Händchen haben für die richtigen Typen, die dann auch zusammenpassen. Und vor allem muss er sich vereinsintern etablieren, damit klar wird, dass er nicht nur eine Marionette der Vereinsführung ist, sondern in sportlicher Hinsicht das Sagen hat.

Etwas meistern, das hat aber halt auch eine andere Bedeutung. Laut Duden: etwas, was Schwierigkeiten bietet, bewältigen; bezwingen, «eine Situation, sein Schicksal meistern». Und das passt dann natürlich ganz wunderbar. Und die Verantwortlichen wurden an der Medienkonferenz nicht müde zu betonen, dass man das «zäme», also zusammen erreichen will. Alle sollen in den Prozess eingebunden werden: die Spieler, die Fans, die Sponsoren, die Helferinnen und Helfer. Dass vor dem ersten Match auf der WB-Seite drei



Präsident Stefan Volken (links) und CEO Sébastien Pico: Gelingt dem EHC Visp in der neuen Saison der erhoffte Schritt nach vorn?

Bild: pomona.media

Helfer vorgestellt werden, die es zusammengezählt auf 115 Jahre Vereinstätigkeit bringen, passt ins Bild.

Mag sein, dass man nach dem Umzug in die neue Lonza Arena etwas die Bodenhaftung verloren hat. Die Verantwortlichen sprachen nicht nur von Titel, nein, sogar von Aufstieg. Sie verpflichteten «Stars» wie einen Linus Klaasen, Kuonen wurde zurückgeholt, mit Schirjajew einer der besten Swiss-League-Spieler geholt. Und, und, und. Die Transfers haben Erwartungen geweckt, die aber kaum einmal erfüllt werden konnten. Es hat sich etwas gar viel Frust angestaut.

Jetzt also wollen die Verantwortlichen zurück zu den alten Werten. Zum Teil machen sie dies aus wirtschaftlichen Zwängen. In der letzten Saison resultierte ein Minus von 130'000 Franken, das Umfeld ist schwieriger geworden. Die National League

hat mehr Klubs und sie hat bei der Vermarktung fast alles auf ihre Seite gezogen. Und die Klubs der obersten Liga sind nicht mal mehr bereit, im Schweizer Cup zu spielen, der für die Vereine der zweiten Liga nicht nur sportlich ein Highlight ist, sondern auch – je nach Gegner – einige Hunderttausend Franken in die Kasse spülen kann. Teams wie Langenthal oder Martinach sind verschwunden, andere orientieren sich neu. Olten etwa hat seine Ansprüche klar nach unten korrigiert. Das macht die Liga keineswegs attraktiver, ja sie droht zum Sammelsurium der «Kummerbuben» zu verkommen. Da braucht es zwingend Korrekturen vom Verband.

Dem EHC Visp geht es (noch) vergleichsweise gut. Allerdings wird die Ausgangslage auch hier komplizierter. CEO Sébastien Pico rechnet vor, dass der EHC im Moment rund eine halbe Million über den eigentlichen Möglichkeiten lebe. Deshalb ver-

sucht man, auch mit Events wie der Ballhockey-WM oder den Champions-League-Spielen von Servette Einnahmen zu generieren. Doch das ist ein heikles Unterfangen. Zusätzliche Einnahmen aus Events sind zwar schön, aber schwierig zu budgetieren. Sébastien Pico muss sich auf das Wirtschaftliche konzentrieren – diese Aufgabe ist schwierig genug.

Und auch bei den Ausgaben sucht man nach Sparmöglichkeiten. Dass sich die Visper auf dem Transfermarkt vergleichsweise zurückhaltend verhalten haben, hat aber nicht nur mit den Finanzen zu tun. Ein Spieler wie Leonardo Fuhrer passt schlichtweg nicht mehr ins Konzept. Man will junge, schnelle Spieler, die sich beim Verein entwickeln können und sollen. Rentenverträge für über 30-Jährige sind da nicht mehr gefragt. Da hat man in der Vergangenheit zu viele schlechte Erfahrungen gemacht.

So richtig der eingeschlagene Weg ist, er ist eine Gratwanderung. Denn ein Traditionsclub wie der EHC Visp braucht nun mal ein gewisses Mass an Erfolg. Auch wenn niemand den Meistertitel erwartet, muss doch klar sein: Die Mannschaft muss eine Steigerung zeigen, sie muss es Schritt für Schritt zurück an die Spitze schaffen. Doch ist sie dazu in der Lage?

Die Vorbereitung hat einen zwiespältigen Eindruck hinterlassen. Die Probleme beim Toreschiessen sind geblieben. Heinz Ehlers sagt selbst, dass das Powerplay noch überhaupt nicht funktioniert und dass da noch viel Arbeit warte. Er wird Lösungen finden müssen. Und er muss eine Kultur aufbauen, die bei den Spielern leistungsfördernd ist.

Die Verantwortlichen haben auch bei den Spielern versucht, das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken. «Wir haben sie eingebunden, haben

ihnen vermittelt, was wir sehen wollen», sagt Stefan Volken. «Wir wollen Leidenschaft und Kampfgeist sehen auf dem Eis, sie sollen sich mit dem Verein identifizieren», so der EHC-Präsident.

Etwas meistern hat laut Duden übrigens noch eine weitere Bedeutung: etwas (besonders eine Emotion) im Zaume halten, beherrschen, «seinen Zorn, seine Unruhe meistern oder eben nicht meistern können». Auch das passt ziemlich gut zur momentanen Situation rund um den EHC Visp. Die Nerven der Fans sind in den letzten Jahren ziemlich stark strapaziert worden...



Alban Albrecht

a.albrecht@walliserbote.ch

ANZEIGE

DEIN SAISONABO 24/25

JETZT ONLINE BESTELLEN

ZÄMU MEISCHTRU

SICHERE DIR DEIN SAISONABO 24/25

enalpin

SWISS LEAGUE

WWW.EHC-VISP.CH